Die Welt Autor: Stefan Hentz| 13.08.2011

Verlockende, wollüstige Musik

NDR Jazzredaktion präsentiert Pianistin Aki Takase
Man kann eine ohnehin komplexe Musik mit zusätzlichen Informationsbits so weit verdichten, bis sie schwer und sperrig wird wie ein roher Teigkloß. Und man kann die sonnendurchschienene Leichtigkeit mediterraner Melodien aufheitern, indem man sie durch einen Zeichentrickfilm erzählerisch auflädt. Beide Wege führen zu Resultaten, die für sich genommen einen ganzen Konzertabend füllen. In der Konzertreihe der NDR Jazzredaktion wurden beide Arbeitsweisen präsentiert.

Nach der klassischen Ausbildung in Tokio entdeckte die japanische Pianistin Aki Takase den Jazz und die improvisierte Musik als "die verlockende, wollüstige Musik", in der sie ihre unverkennbare Stimme entwickelte. Seit 1987 lebt sie in Berlin, wo sie in der Autorin Yoko Tawada eine Schwester im Geiste fand. Eine Geschichte von Tawada gab auch den Anstoß für das "la planète quartet", mit dem sie in ebenso strenger Form wie voller Spielfreude die Wasser ihrer musikalischen Welten ineinander gießt. Harter Stoff, schwer zugänglich, aber auch hintergründig amüsant. Durchatmen.
Renaud Garcia-Fons' neu komponierte Filmmusik zu Lotte Reinigers 1926 uraufgeführtem „Prince Ahmed", dem ersten abendfüllenden Animationsfilm der Filmgeschichte, schafft zu Takases assoziativen Gedankenspielereien den leichtfüßigen Gegenpol. Während auf der Leinwand Prinz Ahmed um seine Liebe kämpft, beschwört Garcia-Fons mit seinem Sextett in ungerade gezählten Rhythmen araboide Klangwelten. Die Flöte singt ihr zartes Lied von Herz und Sehnsucht. Leichtfüßig gespielt ist das, raffiniert ausgetaktet und dem Geist des Filmes zugewidmet. Und nun tost endlich auch der Beifall. *sth*